

30. August 2021

Interpellation 275 / Pascal Stieger, SVP-Fraktion
eingereicht am 31. Mai 2021 – Wortlaut siehe Beilage

Klimamassnahmen - wo bleibt die finanzielle Transparenz in den Jahresrechnungen unserer Stadt?

Pascal Stieger, SVP, reichte am 3. Juni 2021 zusammen mit 9 Mitunterzeichnenden eine Interpellation betreffend finanzielle Transparenz der Klimamassnahmen in den Jahresrechnungen der Stadt ein.

Beantwortung

1. Wie hoch waren sämtliche Aufwände/Fondseinlagen/Vorfinanzierungen/Subventionierungen/Gewinnverwendungen etc. für Klimamassnahmen in den Jahren 2017 bis 2020, detailliert aufgeschlüsselt pro Jahr und Departement?

Die Kosten für ökologische Projekte und Klimamassnahmen in den Technischen Betrieben, Energiestadt und Energiefonds betragen Fr. 1,8 Mio. im 2017, 2,0 Mio. im 2018, 2,5 Mio. im 2019 und 2,9 Mio. im 2020 (siehe detaillierte Aufstellung im Anhang).

Die Aufwände, welche nicht im Zusammenhang mit Energiestadt und Energiefonds über Konti beim Departement BUV angefallen sind, wurden nicht nach Klimamassnahmen aufgeschlüsselt. Der Aufbau des Kontenplans ist dafür nicht vorgesehen. Beispielsweise kann bei der Sanierung einer Liegenschaft nicht genau gesagt werden, wie gross der Anteil ist, der dem Klimaschutz dient und über das vom Gesetzgeber vorgeschriebene Mass hinausgeht.

Die Liegenschaften des städtischen Portfolios unterstehen aufgrund der Legislaturziele des Stadtrats 2017 - 2020 sowie den Zielen der am 16. Mai 2019 verabschiedeten Resolution des Stadtparlaments zur Erklärung des Klimanotstands kontinuierlichen Priorisierungen hinsichtlich reduzierter CO₂-Emissionen und nachhaltiger Nutzungen. Diese erfolgen über den baulichen Unterhalt sowie zyklischen Ersatzinvestitionen wie beispielsweise den Wärmeerzeugungen im Areal Oberstufe Bronschhofen/Bommeten, im Areal Lindenhof oder der Schulanlage Rossrüti. Bei Neu- und Ersatzbauten wird der Gebäudestandard 2019 vorausgesetzt und ist im Finanzbedarf der Investitionsplanung mitberücksichtigt, ohne speziell ausgewiesen zu werden.

Systematisch alle Positionen, die im Zusammenhang mit Klimamassnahmen stehen, zu identifizieren und die Kostenanteile abzuschätzen, ist sehr schwierig bzw. beinahe unmöglich. Jedoch könnte bspw. der Anteil Biogas am Heizmaterial für städtische Liegenschaften beziffert werden. Dafür wurden im Jahr 2020 Fr. 87'843.-- aufgewendet.

2. Wie viele und welche Klimamassnahmen wurden in den letzten Jahren beschlossen und wie ist der Stand der Dinge bei den Abrechnungen, bzw. welche entsprechenden Beträge wurden noch nicht vollständig ausgegeben?

Die Stadt Wil ist seit dem 29. Juni 1998 mit dem Label "Energistadt" zertifiziert. Sie hat das Label verliehen bekommen, weil sie ausgesuchte energiepolitische Massnahmen beschlossen und realisiert hat. Das Label "Energistadt" ist unter anderem ein Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Alle vier Jahre wird ein Energistadt-Aktivitätenprogramm im Rahmen der Zertifizierung erstellt, mit jeweils gegen 120 Massnahmen nach einem Muster vom Trägerverein Energistadt.

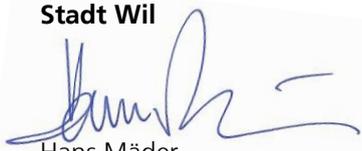
Das Stadtparlament hat am 16. Mai 2019 die Resolution "Wiler Klimanotstand" beschlossen. 2020 wurde im Rahmen der Resolution ein kommunales Klimaprogramm entwickelt. Aus allen analysierten Dokumenten und Strategien gingen über 240 Massnahmen hervor. Diese wurden auf neun Massnahmenpakete und ca. 90 Massnahmen aggregiert und ersetzen nun das Aktivitätenprogramm Energistadt für die nächste Zertifizierung 2022. Das Parlament wird 2021 mit Bericht und Antrag über dieses kommunale Klimaprogramm in Kenntnis gesetzt werden.

Per Ende 2020 stehen noch rund 5 Mio. Franken in den Vorfinanzierungen, ca. Fr. 113'000.-- im Energiefonds und nochmals rund 5,2 Mio. Franken in der Arbeitspreis-Reserve Gas zur Verfügung (siehe detaillierte Übersicht gemäss Beilage).

3. Ist der Stadtrat bereit, inskünftig in den Rechnungen und Budgets der Technischen Betriebe und der Stadt vollständige Transparenz bezüglich der Aufwendungen/Kosten für Klimamassnahmen zu schaffen und diese jeweils separat und detailliert in den Rechnungen aufzuführen?

Der Stadtrat war und ist der Transparenz verpflichtet. In diesem Sinne wurden bezüglich der ökologischen Massnahmen bereits in den vorangegangenen zwei Budgets als auch in den Kommentaren zur Rechnung ausführlich berichtet, um über die geplanten oder ausgeführten ökologischen Projekte und Klimamassnahmen zu informieren. Mit dem Energiefonds, Energistadt, Vorfinanzierungen und Reserven wurden verschiedene Finanzmittel gebildet, die einen schnellen Überblick erschweren. In den Rechnungen der Technischen Betriebe und der Stadt werden die Aufwendungen für Klimamassnahmen in den Kommentaren jeweils detailliert ausgewiesen. Eine gewisse Intransparenz besteht insofern, als beispielsweise eine Einzahlung in den Energiefonds für die TBW eine Ausgabe darstellt, in der Rechnung der Stadt aber erst zur Ausgabe wird, wenn entsprechende Förderbeträge an Berechtigte ausbezahlt werden. Der Stadtrat ist gewillt, die Transparenz zukünftig zu erhöhen.

Stadt Wil



Hans Mäder
Stadtpräsident



Olivier Jacot
Stadtschreiber Stellvertreter